



CORE Newsletter # 27

Dezember / Décembre 2019

Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden.

Belles fêtes de fin d'année.

Zum Jahresende Dank für Vertrauen und Treue.

Merci pour votre confiance et votre fidélité.

Zum neuen Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Succès, santé et chance pour 2019.



Editorial

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Was bedeutet die Digitalisierung für die Schweizer KMU?
Muss ich als KMU den Digitalisierungstrend mitmachen?
Digitalisierung – Gewinn oder Verlust? Wie rückt CORE der Digitalisierung näher?

Die Digitalisierung ist nicht nur das Trendthema schlechthin, sondern ein Thema, das fast alle Lebensbereiche betrifft und so gut wie überall präsent ist. Heutzutage ist alles vernetzt und unser Leben wird geprägt durch die Geräte und Dienste, die wir nutzen. Kinder und Jugendliche wachsen in einer digitalen Welt auf und sind die Kunden und Mitarbeiter von morgen. Dieser Veränderungsprozess betrifft sowohl die Wirtschaft wie auch die Gesellschaft und niemand kann sich davor verschliessen. Jeder kommt auf irgendeine Weise mit Digitalisierung in Berührung. Viele KMU erachten die Digitalisierung für ihre Unternehmung als wichtig, haben aber oft nicht die Zeit, die finanziellen Mittel oder das nötige Knowhow um das Thema anzugehen. Von einer voreiligen Anschaffung neuer Informatikhilfsmittel oder -dienste ist abzuraten. Hingegen ist ein strukturiertes Vorgehen erfolgsrelevant für die digitale Transformation eines Unternehmens.

In einem ersten Schritt muss eine Analyse der Kunden, Lieferanten, Märkte und des Personals stattfinden. Die anschliessende Beurteilung der eigenen Prozesse auf eine mögliche Optimierung ist zeitaufwendig – jedoch massgebend für die erfolgreiche Umsetzung. Das grösste Verbesserungspotential liegt häufig in der Prozessoptimierung. Nachdem der Soll-Zustand klar definiert ist, können die nötigen Massnahmen getroffen werden, um das Ziel zu erreichen. Wie bei jedem anderen Projekt wird sich der Erfolg erst später zeigen. Damit unser Unternehmen fitter für die digitale Welt unserer KMU-Kunden wird, haben wir im Rahmen der Digitalisierung die Abacus Business Software eingeführt. Wir sind überzeugt, dass uns dieser Schritt noch näher an die digitale Arbeitswelt bringen wird. Bei Bedarf arbeiten wir mit Ihnen digital zusammen und gehen auf Ihre vielfältigen Bedürfnisse von heute und morgen praxisnahe ein. Wir werden Sie diesbezüglich weiter auf dem Laufenden halten.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre, frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Chers clientes et clients, Chers lectrices et lecteurs,

Quel est l'impact de la digitalisation sur les PME suisses? En tant que PME, dois-je m'inscrire dans cette tendance à la digitalisation? Digitalisation – bénéfice ou perte? Comment CORE aborde-t-elle la digitalisation?

La digitalisation n'est pas seulement le sujet tendance par excellence, mais aussi un thème qui concerne pratiquement tous les aspects de l'existence: tout est connecté et notre vie est marquée par les appareils et les services que nous utilisons. Les enfants et les jeunes grandissent dans un monde numérique et sont les clients et les collaborateurs de demain. Ce processus de changement concerne l'économie, mais aussi la société et personne ne peut y échapper. Tout le monde est confronté à la digitalisation, d'une manière ou d'une autre. De nombreuses PME considèrent que la digitalisation est importante pour leur entreprise, mais n'ont souvent pas le temps, les ressources financières ou le savoir-faire nécessaire pour aborder cette thématique. Nous déconseillons l'acquisition précipitée de nouveaux outils ou services informatiques. Une approche structurée est en revanche déterminante pour la réussite de la transformation numérique d'une entreprise.

Les clients, les fournisseurs, les marchés et le personnel doivent être analysés dans un premier temps. L'évaluation consécutive des propres processus en vue d'une éventuelle optimisation prend du temps, mais est cependant essentielle pour une mise en œuvre réussie. L'optimisation des processus offre souvent le meilleur potentiel d'amélioration. Une fois que la situation a été clairement définie, les mesures nécessaires peuvent être engagées pour atteindre l'objectif. Comme dans tout autre projet, le succès ne se manifestera qu'ultérieurement. Pour que notre entreprise soit mieux adaptée au monde numérique de nos clients PME, nous avons introduit le logiciel Abacus Business, dans le cadre de la digitalisation. Nous sommes convaincus que cette mesure nous rapprochera encore plus du monde du travail numérique. Au besoin, nous collaborons avec vous sur un plan numérique et abordons vos divers besoins actuels et futurs de manière pratique. Nous vous tiendrons au courant à cet égard.

Nous vous souhaitons une agréable lecture, de joyeuses fêtes et une excellente nouvelle année.



Martin Gyger

Partner, Dipl. Treuhandexperte
Partenaire, Expert fiduciaire diplômé

Fachbeitrag

Nutzung von Online-Verkaufsplattformen

Mögliche Steuerfolgen

Der Verkauf nicht mehr gebrauchter Möbel, Geräte oder des privaten Fahrzeugs über Online-Verkaufsplattformen sind heute zum Standard geworden. Die Wenigsten denken dabei daran, dass daraus Steuerfolgen entstehen können.

Onlineplattformen ermöglichen die einfache und rasche Platzierung von nicht mehr gebrauchten Gegenständen zum Verkauf. Im Gegensatz zu früher genutzten Verkaufsmöglichkeiten mittels mündlicher Propaganda oder dem physischen «Zettelanhängen» in grösseren Verkaufsläden ist die Publikation im Internet jederzeit mit geringem Aufwand möglich und es kann ein wesentlich grösserer Käuferkreis angesprochen werden.

Solange diese Verkaufstätigkeit im üblichen privaten Rahmen erfolgt, sind aus steuerlicher Sicht keine Schwierigkeiten zu erwarten. Äusserst selten dürfte eine Privatperson beim Verkauf ihrer nicht mehr benutzten Möbel und alten Bücher überhaupt einen über den ursprünglichen Erwerbskosten liegenden Erlös und damit einen Kapitalgewinn erzielen. Sollte tatsächlich ein Gewinn erzielt werden, qualifiziert dieser in den meisten Fällen als privater steuerfreier Kapitalgewinn.



Isabelle Seiler

Lic.iur., dipl. Steuerexperte
Lic.iur., experte fiscale dipl.

Wenn aber die Verkäufe den privaten Rahmen sprengen, können unerwartete Steuerfolgen auf den Verkäufer zukommen. Vermehrt prüfen Steuerverwaltungen, ob auf Onlineplattformen durch einzelne Anbieter grössere Umsätze erzielt werden. Gerade beim Verkauf von Fahrzeugen oder Geräten ist diesfalls die mehrwertsteuerliche Umsatzgrenze von CHF 100 000 rasch erreicht.

Schon bei wesentlich geringeren Verkaufserlösen könnte die Verkaufstätigkeit als selbständiges Erwerbseinkommen qualifizieren. Folgende Kriterien sind in der Praxis dafür ausschlaggebend:

- > Veräusserung zahlreicher Gegenstände
- > Die Verkaufsobjekte sind teilweise neu oder vorgängig von Dritten erworben worden
- > Die Verkaufstätigkeit erfolgt regelmässig und nach einer gewissen Systematik

Durch die Öffentlichkeit der Onlineplattformen ist die Überprüfung durch die Steuerbehörden wesentlich einfacher geworden. Ohne böse Absicht sieht man sich plötzlich mit einer Steuerforderung konfrontiert. Auf einmal muss innert Monatsfrist glaubhaft nachgewiesen werden, dass bei den getätigten Verkäufen kein oder lediglich ein geringerer Gewinn erzielt worden ist. Regelmässig erfolgt das Besteuerungsbegehren der Steuerbehörden im Rahmen eines Nach- und Strafsteuerverfahrens und damit bis zu zehn Jahre rückwirkend.

Bei sehr aktiver Verkaufstätigkeit, gegebenenfalls auch beim Zurverfügungstellen des eigenen Accounts für Freunde und Verwandte, ist es daher unbedingt ratsam, sämtliche Kauf- und Verkaufsbelege lückenlos aufzubewahren.

Sollte die Steuerverwaltung zu einem späteren Zeitpunkt Einkommenssteuern veranlagern wollen, wäre es in vielen Fällen möglich, diese Forderung mittels Dokumenten zu widerlegen. Sind jedoch die Kauf- und Verkaufsquittungen nicht mehr vorhanden, dürfte die Widerlegung der Steuerforderung schwer fallen. Folge davon wäre die Besteuerung von nicht erzielten Erträgen.

Wird die Verkaufstätigkeit allerdings eindeutig systematisch betrieben, sind die üblichen Regeln betreffend Buchführungs-, Steuer- und Sozialversicherungsabgabepflicht selbstverständlich zu beachten.

Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die neuen Verkaufskanäle nicht nur den Nutzern, sondern auch den Steuerbehörden neue Opportunitäten bieten. Wer diese Plattformen nutzt, ist daher gut beraten, dass er sich den möglichen steuerlichen Konsequenzen bewusst und entsprechend dokumentiert ist.

Für klärende Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Article spécialisé

L'utilisation des plates-formes de vente en ligne

Conséquences fiscales potentiels

La vente de meubles, appareils usagés ou du véhicule privé sur des plates-formes de vente en ligne est aujourd'hui la norme. Peu d'utilisateurs savent qu'il peut en résulter des conséquences fiscales.

Les plates-formes en ligne permettent la mise en vente simple et rapide d'objets dont on n'a plus l'usage. Contrairement aux méthodes de vente autrefois utilisées, à savoir le bouche-à-oreille ou les annonces physiques affichées dans des magasins, la publication sur Internet est possible en tout temps à peu de frais et permet de s'adresser à un cercle d'acheteurs beaucoup plus important.

Tant que cette activité de vente reste dans le cadre privé habituel, il ne faut pas s'attendre à des difficultés d'un point de vue fiscal. Il est de toute façon peu probable qu'un particulier réalise un bénéfice supérieur au coût d'acquisition initial et donc un gain en capital lors de la vente de ses meubles usagés ou de ses vieux livres. Au cas où un bénéfice serait effectivement réalisé, celui-ci se qualifie généralement comme gain en capital privé non imposable.

Si les ventes excèdent en revanche le cadre privé, le vendeur peut être confronté à des conséquences fiscales inattendues. Les administrations des services des contributions vérifient de plus en plus fréquemment si certains vendeurs réalisent des chiffres d'affaires importants sur les plates-formes en ligne. Notamment en cas de vente de véhicules ou d'appareils, le seuil du chiffre d'affaires assujéti à la TVA de CHF 100 000 est rapidement atteint.

L'activité de vente pourrait déjà se qualifier comme revenu d'une activité indépendante, même avec des produits de la vente nettement moins importants. Les critères suivants sont déterminants à cet égard dans la pratique:

- > Vente de nombreux objets
- > Certains des objets vendus sont neufs ou ont préalablement été acquis auprès de tiers
- > L'activité de vente est régulière et présente une certaine systématique

Le caractère public des plates-formes de vente en ligne simplifie considérablement la vérification par les administrations des contributions. Alors que l'on n'avait pas d'intention malveillante, on est subitement confronté à une créance fiscale. Tout d'un coup, on doit prouver de façon crédible sous 30 jours que les ventes opérées n'ont généré aucun ou seulement un faible bénéfice. La demande de taxation des autorités fiscales intervient régulièrement dans le cadre d'une procédure de rappel d'impôt et donc rétroactivement jusqu'à dix ans.

Dans le cas d'une pratique très active de la vente, le cas échéant aussi lors de la mise à disposition de son propre compte pour des amis ou des proches, il est impérativement conseillé de conserver

toutes les quittances d'achat et de vente. Au cas où l'administration des contributions exigerait ultérieurement des impôts sur le revenu, il serait alors possible de contester cette créance grâce aux documents. En l'absence des quittances d'achat et de vente, il devrait en revanche être difficile de contester la créance fiscale. Des revenus non réalisés seraient alors imposés.

Si l'activité de vente est en revanche pratiquée de manière clairement systématique, les règles habituelles concernant l'obligation de tenir une comptabilité, l'assujettissement aux impôts et aux assurances sociales doivent évidemment être respectées.

Conclusion

En conclusion, on peut retenir que les nouveaux canaux de vente offrent de nouvelles opportunités, aux utilisateurs mais aussi aux autorités fiscales. Ceux qui utilisent ces plates-formes feraient bien d'avoir conscience des conséquences fiscales éventuelles et de se documenter en conséquence.

Nous restons à votre disposition pour toute clarification éventuelle.

Aktuell

Die MWST-Abrechnung

Online wird Standard

Viele unserer Kunden reichen ihre MWST-Abrechnung bereits über das Online-Portal der eidg. Steuerverwaltung **ESTV Suisse Tax** ein. Im Verlauf des Jahres 2020 wird die Online-Deklaration der MWST-Abrechnung zum Standard. Mit dem Wechsel zur Online-Abrechnung entfällt auch die automatische Zustellung der Papier-Abrechnung. Dieser Wechsel bietet eine Chance für Unternehmen, da durch ihn die Abwicklung der MWST vereinfacht wird.

Die Online-Einreichung der MWST-Abrechnung

- > Online-Einreichung der MWST-Abrechnung 24/7 möglich
- > Jahresabstimmung und nachträgliche Korrekturabrechnungen möglich
- > MWST-Abrechnung kann als PDF exportiert und mit EZ gedruckt werden
- > Flexible Vergabe von Rollen an Dritte
- > Nachverfolgbarkeit dank Abrechnungshistorie

Rollen und Berechtigungen

Der **Superuser** verfügt über sämtliche Berechtigungen. Er kann Abrechnungen ausfüllen und einreichen. Für die Rolle des Superusers kann auch ein externer Treuhänder eingesetzt werden. Der **Einreicher** kann Abrechnungen online ausfüllen und einreichen und der **Ausfüller** kann Abrechnungen online ausfüllen, sie jedoch nicht einreichen.

Zusammenarbeit mit Treuhänder

Durch die Online-Abrechnung und die flexible Rollenverteilung gestaltet sich die Zusammenarbeit mit externen Beauftragten als sehr einfach. Indem die Berechtigung als «Ausfüller» erteilt wird, kann der externe Beauftragte die MWST-Abrechnung für Sie bereitstellen. Der Superuser ist stets informiert über fällige Abrechnungen und kann sie nach einer Kontrolle einreichen. Erteilen Sie Ihrem Treuhänder eine Vollmacht als Superuser, so kann er vom Ausfüllen bis hin zum Einreichen alles für Sie übernehmen. So vereinfacht die Online-Abrechnung die Kommunikation und den Arbeitsablauf zwischen Unternehmen und Treuhänder.

Sofern Sie die Abrechnung noch nicht elektronisch einreichen, werden wir Sie in den nächsten Wochen kontaktieren.

Actuel

Le décompte TVA

«En ligne» devient la norme

Une majorité de nos clients soumettent déjà leurs déclarations TVA via le portail de l'administration fédérale des contributions **AFC SuisseTax**. Dans le courant de l'année 2020, la déclaration de la TVA en ligne deviendra la norme. Avec le passage au décompte en ligne, les formulaires papier ne seront plus envoyés automatiquement. Ce changement offre également une opportunité aux entreprises de leur simplifier le traitement de la TVA.

Le décompte TVA en ligne

- > Transmission intégralement informatisée des décomptes TVA 24/7
- > Possibilité d'effectuer des corrections ultérieures
- > Un PDF du décompte peut être téléchargé et imprimé avec le BVR
- > Flexibilité d'attribution des rôles permettant d'impliquer des tiers
- > Traçabilité en temps grâce à l'historique des décomptes

Rôles et autorisations

Le **superutilisateur** peut remplir, préparer et transmettre les formulaires en ligne. En outre, il peut également inviter de nouveaux utilisateurs ou leur attribuer des autorisations. L'**utilisateur autorisé à remettre** a la possibilité de remplir et remettre les décomptes et l'**utilisateur autorisé à remplir** a la possibilité de remplir les décomptes mais ne peut pas les remettre.

Coopération avec les fiduciaires

Grâce au décompte en ligne et la flexibilité de l'attribution des rôles, la coopération avec un représentant externe est grandement facilitée.

En attribuant l'autorisation de remplir les décomptes, la fiduciaire sera à même de créer et remplir la déclaration mais vous laissera le soin de valider et remettre le décompte. Le superutilisateur est informé en tout temps des activités du représentant et peut procéder à la remise après un contrôle. Vous pouvez également attribuer un rôle de superutilisateur à votre représentant afin qu'il s'occupe de tout, de la création du décompte jusqu'à sa remise. Cela permet de faciliter la communication et le déroulement des procédures entre l'entreprise et la fiduciaire. Si vous ne transmettez pas déjà vos décomptes en ligne, nous vous contacterons au cours des prochaines semaines.



Elmar Schafer
MWST-Spezialist
Spécialiste TVA

Fachbeitrag

Finanzielle Schieflage – wie weiter?

Unternehmen bewegen sich in einem dynamischen Umfeld – politische, marktwirtschaftliche und soziale Strömungen beeinflussen deren Handeln. Nicht immer verläuft alles wie geplant, beispielsweise wenn ein Unternehmen in eine finanzielle Schieflage gerät. Wie kann eine solche Entwicklung frühzeitig erkannt werden und wie ist vorzugehen, wenn das Schlimmste eintritt?

Ausgangslage

Das Schweizer Obligationenrecht stellt die Kapitalschutzvorschriften in den Vordergrund, die Liquiditätslage wird dabei ausser Acht gelassen. In der Praxis ist aber oftmals die fehlende Liquidität das gravierendere Problem, welches die Fortführung der Geschäftstätigkeit in Frage stellt. Weitere Gegebenheiten die Anlass zur Besorgnis in Bezug auf die Fortführungsfähigkeit geben können, sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit beispielsweise, nicht mehr eingehaltene Bestimmungen in Kreditverträgen, negativer Geschäftsgang, anhaltende Verluste, zu hohe Fixkosten, Rechts- und Haftungsfälle oder qualitative Probleme mit Produkten. Von Gesetzes wegen sind explizite Massnahmen jedoch erst bei Vorliegen eines Kapitalverlustes oder einer begründeten Besorgnis der Überschuldung notwendig.

Ein **Kapitalverlust** liegt gemäss Art. 725 Abs. 1 OR dann vor, wenn die Hälfte des Aktienkapitals und der gesetzlichen Reserven nicht mehr gedeckt sind. Ab diesem Zeitpunkt hat der Verwaltungsrat der Generalversammlung unverzüglich Sanierungsmassnahmen zu beantragen. Abzugrenzen davon ist die **Unterbilanz**. Bei dieser ist das Aktienkapital nicht mehr vollständig gedeckt, wodurch aus Sicht des Gesetzes noch kein Handlungsbedarf besteht. Aus operativer Sicht sind jedoch bereits zu diesem Zeitpunkt Massnahmen angebracht, damit es nicht zu Überraschungen kommt.

Eine **Überschuldung** liegt dann vor, wenn das Fremdkapital nicht mehr durch Aktiven gedeckt ist. Mit anderen Worten besteht ein negatives Eigenkapital. Ist dies bei einer Jahresrechnung zu Fortführungs- und zu Liquidationswerten der Fall, hat der Verwaltungsrat gemäss Art. 725 Abs. 2 OR den Richter zu benachrichtigen, sofern nicht Rangrücktritte in ausreichender Höhe vorliegen.

In solchen Situationen steht der Verwaltungsrat in der Pflicht und haftet bei Unterlassen seiner Pflichten für allfällig entstehende Schäden im Rahmen der Organhaftung (Art. 754 OR).

Indikatoren

Unter Umständen kommen die im Schweizer Obligationenrecht vorgesehenen Handlungspflichten aber bereits zu spät. Bei einer konservativen Ausschüttungspraxis, besteht das Eigenkapital beispielsweise aus einem beträchtlichen Anteil an Gewinnreserven. Dies kann dazu führen, dass ein Unternehmen bereits seit Jahren Verluste erwirtschaftet und diese mit den Gewinnreserven verrechnet, ohne dass ein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Das Unternehmen

ist aber schon seit längerer Zeit in finanzieller Schieflage. Folgende einfachen Instrumente als Frühwarnsystem seien erwähnt, die in der Praxis oftmals als Schwachpunkt bei KMU identifiziert werden:

- > **Budget/Mehrjahresplanung:** In Form eines Budgets für das kommende Jahr und einer Mehrjahresplanung, welche in der Regel drei bis fünf Jahre berücksichtigt, setzen sich Unternehmen Ziele. Ein zentraler Aspekt ist zudem, dass die Zielerreichung gemessen, Abweichungen analysiert und entsprechende Massnahmen abgeleitet werden.
- > **Liquiditätsplanung und Investitionsrechnung** sind bereits ausführlich im Fachbeitrag «Liquiditätsplanung – ein wichtiges Führungsinstrument» im CORE Newsletter #25 vom Dezember 2018 bzw. im Fachbeitrag «Aspekte zur Investitionsrechnung» im Newsletter #26 vom Juni 2019 diskutiert worden.
- > **Überwachung ausgewählter Kennzahlen:** Unternehmen sollten einige wenige, gezielte Kennzahlen definieren – kein ausuferndes Kennzahlencockpit. Wichtiger ist die regelmässige Überwachung der Kennzahlen und das kritische Hinterfragen von Abweichungen.
- > **Organisation:** Buchführung ist oftmals nicht erste Priorität, erst recht nicht, wenn es nicht gut läuft. Oft ist erkennbar, dass Unternehmen, welche die Buchführung nicht à jour halten, keinen Überblick über die aktuelle Lage haben und sich zum Jahresende überraschen lassen. Die Organisation der Buchführung ist daher eine zentrale Massnahme.

Bei den vorgängig erwähnten Instrumenten muss immer die Praktikabilität im Vordergrund stehen. Sie sind der Unternehmensgrösse und Komplexität entsprechend als sinnvolle, pragmatische Lösungen zu implementieren, welche im Alltag unterstützen und nicht belasten. Agieren statt reagieren ist in solchen Situationen das Credo, negative Überraschungen sollten vermieden werden, denn sie schränken den Handlungsspielraum ein.

Lösungsoptionen

Gefeit vor finanziellen Schieflagen ist kein Unternehmen. Tritt die Situation ein, gilt es Ruhe zu bewahren und trotz ernster Lage nicht überstürzt zu handeln. Es bestehen weiterhin Handlungsalternativen, wie beispielsweise die folgenden:

- > **Auflösung stiller Reserven** um das Eigenkapital zu stärken
- > **Vereinbarung von Rangrücktritten**, wodurch Gläubiger im Rang hinter alle anderen Gläubiger zurücktreten. Bei Rangrücktritten in ausreichender Höhe kann von der Benachrichtigung des Richters abgesehen werden. Sanierungsmassnahmen sind jedoch dennoch vorzuschlagen.



Reto Käser
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Expert-comptable diplômé

Die Rangrücktritte müssen mindestens die Überschuldung und allfällige in den kommenden 12 Monaten anfallende Verluste decken.

- > **Aufwertung von Beteiligungen und Grundstücken** nach Art 670 OR, womit bei Vorliegen eines Kapitalverlusts die Möglichkeit besteht, Beteiligungen und Grundstücke zum Verkehrswert aufzuwerten.
- > **Forderungsverzichte**, wodurch die Verbindlichkeiten vermindert und das Aktienkapital gestärkt werden.
- > **A-fonds-perdu-Beiträge**, sind direkte Zuschüsse in das Unternehmen, ohne dass damit die Schwelle für den Kapitalverlust erhöht wird.
- > **Kapitalerhöhung**, womit dem Unternehmen neue Mittel zur Verfügung stehen, aber auch die Schwelle für den Kapitalverlust erhöht wird.
- > **Kapitalherabsetzung bei gleichzeitiger Kapitalerhöhung (Harmonika)**, wodurch die bisherigen Aktionäre das einbezahlte Kapital verlieren, bei der Kapitalerhöhung jedoch wieder partizipieren können, aber nicht müssen.

Die ersten vier genannten Massnahmen sind reine Bilanzsanierungsmassnahmen, bei welchen der Unternehmung keine zusätzlichen Mittel zufließen und bei Illiquidität nicht zum gewünschten Erfolg führen. Die Gründe für eine finanzielle Schieflage liegen meist tiefer und sind im operativen Alltag zu finden. Aus diesem Grund sind rein finanzielle Massnahmen zwar meist kurzfristig sinnvoll, führen jedoch nicht zu einer langfristigen Stabilisierung des Geschäftserfolgs. Operative, organisatorische und personelle Massnahmen, müssen dabei die kurzfristigen finanziellen Massnahmen ergänzen. Um langfristig aus einer finanziellen Schieflage herauszufinden, braucht es eine Analyse des Ist-Zustandes, die Formulierung konkreter Handlungsschritte und eine hohe Bereitschaft, diese mit Konsequenz umzusetzen. In solchen Situationen kann ein verlässlicher und erfahrener Partner an seiner Seite wertvoll sein. Er kann mögliche Handlungsalternativen aufzeigen, unterstützend zur Seite stehen und als Sparring Partner bei der Umsetzung agieren. **Wir stehen Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.**

Article spécialisé

Difficultés financières – que faire?

Aucune entreprise n'est à l'abri des difficultés financières. Si la situation se présente, il s'agit de garder son calme et de ne pas agir dans la précipitation, malgré sa gravité.

La loi n'impose des mesures explicites qu'en présence d'une perte de capital ou d'une crainte justifiée de surendettement. Une entreprise peut donc générer des pertes durant des années, sans que des mesures immédiates ne soient requises d'un point de vue juridique. Il en va toutefois autrement au plan opérationnel.

Dans ce cas, il faut agir plutôt que réagir. Les instruments pouvant éventuellement servir de système d'alerte précoce sont les suivants: budget et planification pluriannuelle, planification des liquidités et comptes des investissements, surveillance d'indicateurs choisis. De tels instruments doivent être implémentés en fonction de la taille de l'entreprise et de la complexité. Il s'agit de solutions judicieuses et pragmatiques, qui constituent une aide au quotidien et non une contrainte. L'organisation de la comptabilité ne doit par ailleurs pas être sous-estimée. On s'aperçoit souvent que les entreprises qui ne mettent pas à jour leur comptabilité n'ont aucune maîtrise de la situation actuelle et se laissent surprendre en fin d'année, ce qui limite leur marge de manœuvre.

Si le pire survient néanmoins, des actions restent possible, par exemple la dissolution de réserves latentes, un accord de postposition, la réévaluation de participations ou d'immeubles, les abandons de créances, les contributions à fonds perdus, l'augmentation de capital avec ou sans réduction préalable de capital.

Les quatre premières mesures citées constituent de pures mesures d'assainissement du bilan, lors desquelles l'entreprise n'engrange pas de moyens supplémentaires et qui ne débouchent pas sur le résultat escompté en cas d'illiquidité. Les raisons des difficultés financières sont souvent plus profondes et ressortent du quotidien opérationnel. En règle générale, les mesures purement financières sont certes utiles à court terme pour cette raison, mais elles ne permettent pas de stabiliser durablement le résultat commercial. Des mesures opérationnelles, organisationnelles et personnelles doivent alors compléter les mesures financières à court terme. Pour sortir durablement des difficultés financières, il faut analyser la situation effective, formuler des mesures concrètes et être prêt à les appliquer de manière résolue. Dans de telles situations, le soutien d'un partenaire fiable et expérimenté peut être précieux. Il peut présenter les différentes alternatives, apporter son soutien et agir comme sparring-partner lors de la mise en œuvre. **Nous restons à votre disposition pour tous renseignements ou conseils.**

Fachbeitrag

Sozialversicherungen

Die häufigsten Fragen

Wozu braucht es Sozialversicherungen?

Der Zweck der Sozialversicherungen ist es, die verschiedenen Risiken Alter, Tod, Invalidität, Arbeitslosigkeit und Arbeitsausfälle aufgrund von Krankheit, Unfall, Mutterschaft oder Verhinderung aufgrund von gesetzlichen Verpflichtungen abzudecken. Damit diese finanziellen Risiken für betroffene Personen nicht unbezahlbar sind, werden sie solidarisch auf die gesamte arbeitende Bevölkerung aufgeteilt und so finanziert.



Martina Wüthrich
Dipl. Sozialversicherungsexpertin

Was ist der Unterschied zwischen Sozialhilfe und Sozialversicherung?

Bei der Sozialhilfe ist eine finanzielle Bedürftigkeit nötig, um Leistungen zu erhalten. Die bezogene Leistung muss zweckentsprechend verwendet werden und die Behörden haben einen gewissen Ermessungsspielraum. Die Sozialhilfe ist durch Steuergelder finanziert. Bei den Sozialversicherungen ist die Voraussetzung für den Leistungsbezug das Eintreten der versicherten Risiken. Die generelle Leistung, welche nicht zweckgebunden ist, stellt einen klagbaren Rechtsanspruch dar. Die Versicherungen sind beitragsfinanziert.

Wie setzen sich die Beiträge zusammen?

Auf dem Bruttolohn werden die folgenden Beiträge bezahlt: AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung), IV (Invalidenversicherung), EO (Erwerbsersatz; bei Militär oder Militärsersatz und Mutterschaft), FAK (Familienzulagen), BVG (berufliche Vorsorge), UVG (Unfallversicherung bestehend aus BU Berufsunfall und NBU Nichtberufsunfall), ALV (Arbeitslosenversicherung), und u. U. freiwillig KTG (Krankentaggeld).

Wie teilen sich die Beiträge zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf?

Je hälftig, also paritätisch teilen sich die folgenden Versicherungen auf: AHV, IV, EO, ALV

Mindestens hälftig, veränderbar zugunsten Arbeitnehmer, ist die freiwillige KTG-Prämie und das BVG aufzuteilen. Den Arbeitnehmenden dürfen die NBU-Beiträge voll belastet werden. Die FAK-Beiträge und die BU-Beiträge sind vom Arbeitgeber zu tragen (FAK: Ausnahme Kanton Wallis).

Wann gibt es was zurück?

Bei Eintritt der versicherten Risiken werden die Leistungen nach Einreichen einer entsprechenden Anzeige / Anmeldung fällig und somit gegebenenfalls nach einer Karenzfrist oder Wartezeit ausgerichtet.

Welche Änderungen sind zum nächsten Jahr zu erwarten? Durch das Ja zur STAF-Vorlage erhöhen sich die AHV/IV/EO-Beiträge um 0.3 % auf insgesamt 10.55 %.

Der Beitrag für die AHV/IV/EO beträgt somit neu für Arbeitnehmer und Arbeitgeber je 5.275 %. Für die Unfall- und Krankentaggeldversicherungen sowie die FAK-Beiträge berücksichtigen Sie jeweils die neuen Prämien bzw. Beiträge Ihres Versicherers. Ebenfalls müssen die Zahlen aus dem Beitragsverzeichnis der 2. Säule mindestens jährlich neu übernommen werden.

Tipp

Für Lohnerhöhungen bedenken Sie die steigenden Abzüge. Bei Daueraufträgen oder Nettolohnvereinbarungen beachten Sie bitte, dass sich der Bruttolohn verändert. In diesem Fall muss auch der versicherte BVG-Lohn angepasst werden.

Gerne steht Ihnen unser Team an Spezialisten für weitergehende Fragen und Beratungen im Zusammenhang mit den Herausforderungen des Sozialversicherungswesens zur Verfügung.

Erfahrungsbericht von Lara Elena Iseli

2 Wochen Meerluft, Englisch und Fish and Chips



Der Pier von Eastbourne

Am Samstag der 30. März 2019 um 8 Uhr standen 106 Schüler der Berufsschule WKS auf Gleis 7. Vollbepackt mit Koffer und Handgepäck warteten wir bis der Zug nach Zürich einfuhr. Alle sprachen durcheinander, einige unterhielten sich über ihre Pläne in England, während andere über die Gastfamilie spekulierten. Als wir endlich in Zürich eintrafen, stieg auch bei mir langsam die Aufregung; in weniger als 5 Stunden befinde ich mich in England!

Wir erhielten unsere Flugtickets und durchliefen die Gepäcksaufgabe sowie die Sicherheitskontrolle selbständig. Bereits beim Boarding traf ich die erste Engländerin, leider war diese sehr genervt über die Tatsache das sie die nächsten 90 Minuten in einem Flugzeug voller Teenager sitzen muss.

Aufgrund einer technischen Störung starteten wir mit einer 20-minütigen Verspätung. Nach einem turbulenzfreien Flug landeten wir endlich in London Heathrow. Typisch für England wurden wir mit Regen empfangen. Als wir das Gepäck abgeholt hatten, stand uns noch eine 2-stündige Car-Fahrt nach Eastbourne bevor. In dieser Zeit schliefen die Meisten, ich jedoch bestaunte die neue Umgebung. Ich war fasziniert von den grossen Weiden mit all den Schafen. Es erinnerte mich an einen Film, welchen ich als Kind oft gesehen hatte.

In Eastbourne angekommen, wurden wir mit Taxis zu unseren Gastfamilien gebracht. Ich hatte mich im Vorfeld entschieden allein bei einer Familie zu leben, um maximal von dieser Möglichkeit zu profitieren. Peter und Jenny, meine Gastfamilie, leben gemeinsam in einem Appartement 300 Meter vom Strand entfernt. In ihrer Freizeit gehen sie gerne spazieren und Peter liebt das Fischen. Meinen ersten Abend in England verbrachte ich damit, mich mit den beiden zu unterhalten, wir führten ein spannendes Gespräch über den Brexit und ich erfuhr vieles über das Leben in England.

Am nächsten Tag hatten wir eine kleine Tour durch Eastbourne und anschliessend durften wir frei entscheiden, was wir tun wollen. Viele erkundeten das nahegelegene Shoppingcenter, ich und einige andere entschieden uns auf den berühmten Pier von Eastbourne zu gehen.

Am Montag begann der Unterricht in der ELC Eastbourne. Wir wurden in unterschiedlich starke Gruppen à 15 Personen aufgeteilt, um ein angenehmes Lernklima zu gestalten.

In der ersten Woche repetierten wir intensiv die Zeitformen und Grammatikregeln. Dies half mir sehr, da einige Themen nicht mehr präsent waren. Wir besprachen zuerst 20 Minuten die Theorie und klärten allfällige Fragen, danach lösten wir Übungen und alte

Prüfungsserien. Dadurch blieb der Unterricht immer spannend und man konnte sich gut konzentrieren.

In der zweiten Woche fokussierten wir uns ausschliesslich darauf, so viele alte BEC Prüfungen wie möglich zu lösen. Zuerst lösten wir immer die ganze Prüfung, später übersprangen wir die Aufgaben, welche wir bereits gut beherrschten. So konnten wir individuell unsere Schwächen verbessern und die Zeit effizient nutzen. Falls wir Fragen hatten, war immer ein Lehrer anwesend welcher uns half.

Die Lehrer verstanden kein Deutsch, was zu vielen lustigen Situationen führte. Zu Beginn erwischte ich mich öfter selbst dabei, wie ich mit Mitschülern Deutsch sprach. Doch mit der Zeit gewöhnte ich mich ans Englisch und sprach auch in der Freizeit meistens Englisch. Als ich bemerkte, dass ich mich problemlos mit Einheimischen unterhalten konnte, stärkte dies mein Vertrauen enorm und ich hatte keine Angst mehr davor, zu sprechen.

Da wir nur bis um 3 Uhr Unterricht hatten, durften wir den Rest des Tages frei gestalten. Die Schule bot uns jeden Nachmittag/Abend eine Aktivität an, wie z.B. Fussball im Park, Karaoke, Ping Pong Turnier, Sport, Comedy Abend oder Laser-Tag.

Einmal fuhren wir alle gemeinsam nach London, dies gefiel mir sehr, da ich noch nie dort war. Wir besuchten die Sehenswürdigkeiten und lernten ein paar spannende Fakten über London und England. Anschliessend gingen wir shoppen, dies ist in London quasi Pflicht.

Auch der Ausflug nach Bournemouth gefiel mir, jedoch war die Zeit für eine ausgiebige Erkundungstour leider zu kurz. Die 2 Wochen in Eastbourne gingen viel zu schnell vorüber, jedoch fühle ich mich nun gut auf die Abschlussprüfungen vorbereitet und bin viele unvergessliche Erinnerungen reicher! Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung.

Fachbeitrag

Neues Erbrecht

Das Erbrecht ist nun seit 1912 in Kraft. Wer damals erbte, war deutlich jünger als heute. Heutzutage leben die Menschen deutlich länger, sodass in der Schweiz die Erbschaft durchschnittlich im Alter von 63 Jahren angetreten wird. Hinzu kommt, dass jeder vierte Familienhaushalt mit Kindern nicht mehr der traditionellen Familienform entspricht. So bestehen neben der traditionellen Ehe Konkubinate, Patchwork-Familien oder Familien mit alleinerziehenden Müttern oder Vätern. Eine Revision des bestehenden Erbrechts drängt sich somit auf. Dem Erblasser soll mit dem neuen Erbrecht u.a. mehr Spielraum bei der Nachlassplanung ermöglicht werden. Nachfolgend werden die wesentlichen Änderungen der geplanten Gesetzesrevision aufgezeigt.

Anpassung der Pflichtteile

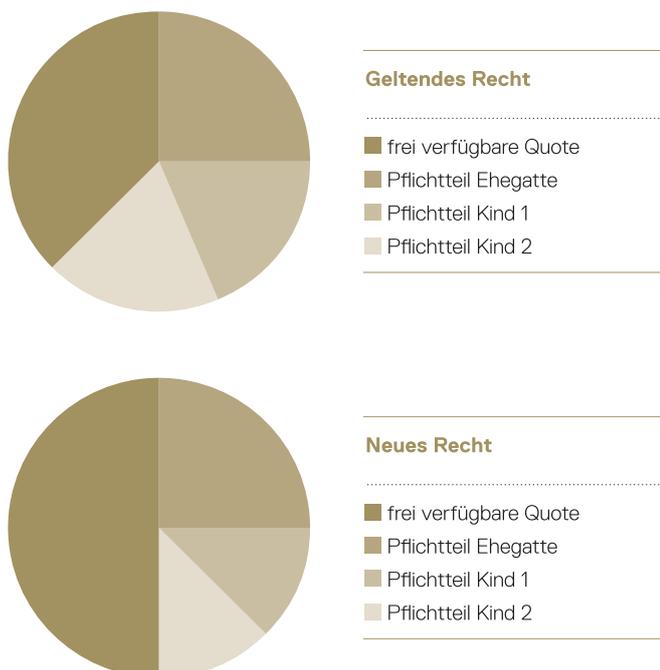
Nach dem geltenden Recht fliesst ein grosser Teil des Nachlasses an die pflichtteilsgeschützten Erben. Zurzeit beträgt der Pflichtteil für einen Nachkommen drei Viertel, für jedes der Eltern die Hälfte und für den überlebenden Ehegatten, die eingetragene Partnerin oder den eingetragenen Partner die Hälfte des gesetzlichen Erbanspruchs. Damit die Erblasserin oder der Erblasser freier über den Nachlass verfügen kann, soll der Pflichtteil der Nachkommen von heute drei Viertel auf die Hälfte des gesetzlichen Erbanspruchs reduziert werden. Die Eltern der Erblasserin oder des Erblassers sollen künftig gar keinen Anspruch auf einen Pflichtteil haben. Damit steigt die frei verfügbare Quote der Erblasserin oder des Erblassers, sodass Dritte ohne gesetzlichen Erbanspruch oder auch einzelne Erben zusätzlich begünstigt werden können.



Zacharias Zwahlen
 Leiter Wirtschafts- und Rechtsberatung
 Responsable conseils d'entreprise et juridiques

Hierzu folgendes Beispiel

Die Erblasserin hinterlässt ihren Ehegatten und zwei Kinder. Wie hoch ist die frei verfügbare Quote nach geltendem und nach neuem Recht?



Unterstützungsanspruch des Lebenspartners

Der Bundesrat sieht in seiner Vorlage ausserdem vor, dass im Härtefall ein gesetzlicher Unterstützungsanspruch für den überlebenden Lebenspartner geschaffen werden soll. Der Ständerat sprach sich allerdings mit 28 zu 12 Stimmen gegen einen solchen Unterstützungsanspruch des überlebenden Lebenspartners aus.

Pflichtteilsschutz im laufenden Scheidungsverfahren

Falls die Erblasserin oder der Erblasser während eines laufenden Scheidungsverfahrens ablebt, soll die überlebende Ehegattin oder der überlebende Ehegatte künftig keinen Anspruch mehr auf den Pflichtteil haben. Damit sollen taktische Verzögerungen während eines Scheidungsverfahrens verhindert werden.

Erleichterte Nachfolgeregelungen für Familienunternehmen

Der Bundesrat sieht ferner vier zentrale Massnahmen vor, mit welchen die erbrechtliche Unternehmensnachfolge begünstigt werden soll. Die erste Massnahme soll es einer Erbin oder einem Erben ermöglichen,

die Zuweisung eines Unternehmens im Rahmen der Erbteilung zu verlangen, sofern die Erblasserin oder der Erblasser keine diesbezüglichen Anordnungen getroffen hat. Damit soll die Zersplitterung des Familienunternehmens verhindert werden. Als zweite Massnahme soll die Unternehmensnachfolgerin oder der Unternehmensnachfolger die Möglichkeit haben, einen gesetzlichen Zahlungsaufschub gegenüber den anderen Erben erwirken zu können, um schwerwiegende Liquiditätsprobleme zu verhindern. Als weitere Massnahme ist vorgesehen, dass für den Anrechnungswert der Zeitpunkt der Übertragung des Unternehmens massgebend sein soll und nicht der Zeitpunkt des Erbgangs. Schliesslich muss sich eine pflichtteilsgeschützte Erbin oder ein pflichtteilsgeschützter Erbe einen Minderheitsanteil eines Unternehmens nicht als Pflichtteil anrechnen lassen, wenn bereits

eine Erbin oder ein Erbe eine Mehrheit am Unternehmen hält. Die Erhöhung der frei verfügbaren Quote sowie die durch den Bundesrat vorgesehenen und soeben festgehaltenen Massnahmen, werden sich positiv auf die Nachfolge von Familienunternehmen auswirken. Mit der geplanten Revision des Erbrechts wird die Situation entschärft, dass im Rahmen einer Erbteilung den pflichtteilsgeschützten Erben hohe Summen ausbezahlt werden müssen, was u.U. den Fortbestand eines Unternehmens gefährden kann. Das Inkrafttreten des revidierten Erbrechts wird voraussichtlich 2021 erwartet.

Bei Fragen im Zusammenhang mit Ihrer Unternehmensnachfolge unter Berücksichtigung der geplanten Erbrechtsrevision stehen wir Ihnen jederzeit sehr gerne zur Verfügung.

Article spécialisé

Nouveau droit des successions

Le nouveau droit des successions vise notamment à offrir une plus grande marge de manœuvre au testateur lors de la planification successorale. Le droit des successions révisé devrait vraisemblablement entrer en vigueur au cours de l'année 2021. Les principales modifications de la révision prévue sont présentées ci-après.

Adaptation de la réserve légale

La réserve légale des descendants doit être réduite de son niveau actuel de trois-quarts à la moitié de la part successorale légale. Dorénavant, les parents du testateur n'auront plus aucun droit à une réserve héréditaire. La quotité librement disponible du testateur augmente, de sorte que des tiers sans droit de succession ou aussi certains héritiers pourraient être privilégiés.

Droit d'assistance pour le partenaire

Le projet du Conseil fédéral prévoit en outre la création d'un droit d'assistance pour le partenaire dans les cas de rigueur. Le Conseil des Etats s'est cependant prononcé contre un tel droit d'assistance pour le partenaire, à 28 voix contre 12.

Protection de la réserve légale dans la procédure de divorce en cours

Si le testateur décède pendant une procédure de divorce, le conjoint survivant ne doit désormais plus avoir droit à la réserve légale.

Simplification du règlement de succession pour les entreprises familiales

Le Conseil fédéral prévoit en outre quatre mesures essentielles, grâce auxquelles la succession d'entreprise doit être favorisée.

La première mesure doit permettre à un héritier d'exiger l'attribution d'une entreprise dans le cadre du partage successoral. En guise de deuxième mesure, le bénéficiaire de la transmission d'entreprise doit avoir la possibilité de demander un délai de paiement légal vis-à-vis des autres héritiers. Une autre mesure prévoit que la date de la transmission de l'entreprise doit être déterminante pour la valeur d'affectation et non la date de la dévolution successorale. Un héritier protégé par une réserve légale ne doit pas se voir attribuer comme réserve héréditaire une part minoritaire dans une entreprise dont un héritier détient déjà une majorité. L'augmentation de la quotité disponible et les mesures prévues par le Conseil fédéral que nous venons de détailler auront un effet positif sur la transmission des entreprises familiales.

Nous sommes en tout temps à votre disposition pour toute question en relation avec votre succession d'entreprise, en tenant compte de la révision prévue du droit des successions.

Article spécialisé

Protection contre les poursuites injustifiées

Le droit suisse des poursuites se caractérise par le fait qu'il est possible d'obtenir un commandement de payer contre n'importe qui grâce à une réquisition de poursuite adressée à l'office des poursuites compétent, que la créance soit effective ou non. L'office des poursuites n'est pas autorisé à vérifier l'existence de la créance après la réception de la réquisition de poursuite. Il arrive ainsi en pratique qu'une poursuite soit engagée par pure chicane. Le problème était jusqu'à présent que la personne poursuivie pouvait très difficilement se défendre contre une telle poursuite injustifiée et que celle-ci était visible pour les tiers sur l'extrait du registre des poursuites, même si elle était contestée au moyen d'une opposition.



Zacharias Zwahlen

Responsable conseils d'entreprise et juridiques

Le nouvel art. 8a, al. 3, let. d de la loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite (LP) est entré en vigueur le 1er janvier 2019. Depuis, les personnes poursuivies ont la possibilité de se défendre contre les poursuites injustifiées, dans le sens où une telle poursuite n'apparaît plus pour les tiers dans l'extrait du registre des poursuites. Selon cette nouvelle disposition, la personne poursuivie qui estime que la poursuite à son encontre est injustifiée doit former opposition dans les dix jours suivant la transmission du commandement de payer. Elle doit ensuite attendre trois mois à compter de la transmission du commandement de payer avant de pouvoir adresser à l'office des poursuites ayant établi le commandement de payer, une demande de non-communication d'une poursuite aux tiers. Pendant ces trois mois, la poursuite est toutefois visible pour les tiers. L'Office fédéral de la justice met à disposition un formulaire type* correspondant pour une telle demande. Celui-ci ne doit cependant pas obligatoirement être utilisé, puisque la demande peut théoriquement aussi être formulée oralement auprès de l'office des poursuites compétent. Si l'office des poursuites compétent ne sait pas si le créancier présumé a engagé une procédure de mainlevée de l'opposition, il lui demande de prendre position sur la demande de la personne poursuivie dans les 20 jours ou d'apporter la preuve qu'il a engagé une procédure de mainlevée de l'opposition. Le créancier présumé doit alors prouver au moyen des justificatifs corres-

pondants, qu'il a engagé une procédure de mainlevée ou une action en reconnaissance auprès de l'autorité compétente. Si l'office des poursuites sait en revanche déjà, à la date de la demande, que le créancier présumé a engagé une procédure de mainlevée de l'opposition ou une action en reconnaissance, l'office des poursuites rejette la demande de la personne poursuivie au moyen d'une décision. Si le créancier présumé ne réagit pas dans le délai de 20 jours fixé par l'office des poursuites, ce dernier approuve la demande de la personne poursuivie, de sorte que la poursuite n'est désormais plus visible pour les tiers. Si le créancier présumé apporte en revanche la preuve a posteriori, c.-à-d. après l'expiration du délai de 20 jours, qu'il a engagé une procédure de mainlevée de l'opposition ou une action en reconnaissance, la poursuite est de nouveau portée à la connaissance des tiers.

Jusqu'à présent, le créancier présumé ne devait pas nécessairement engager d'autres démarches après la réquisition de poursuite, puisqu'il avait déjà atteint son objectif de nuire à la réputation de la personne poursuivie avec cette inscription au registre des poursuites pendant cinq ans, pour autant que la personne poursuivie ne se défende pas en ayant recours à des mesures procédurales, parfois pénibles et coûteuses. Ainsi, la personne poursuivie ne pouvait lutter contre la poursuite injustifiée qu'au moyen d'une action en constatation de droit négative selon l'art. 88 du Code de procédure civile suisse ou selon l'art. 9, al. 1, let. c de la loi fédérale contre la concurrence déloyale ou d'une plainte selon l'art. 17 LP. L'office des poursuites doit servir de source d'information sur l'honorabilité d'une personne aux tiers qui sont en mesure de rendre vraisemblable leur intérêt pour la consultation selon l'art. 8a, al. 1, LP, en leur permettant de tirer des conclusions quant à sa solvabilité et sa morale de paiement. Les intérêts de la personne poursuivie doivent cependant aussi être pris en compte, de sorte que l'extrait du registre des poursuites ne donne pas une fausse idée de sa solvabilité ou de sa fiabilité. Une inscription au registre des poursuites peut engendrer des désavantages significatifs, notamment lors de la recherche d'un logement ou d'une demande de crédit. Bien que l'approbation de la demande de non-divulgence d'une poursuite vis-à-vis des tiers n'entraîne pas la radiation définitive de l'inscription sur l'extrait du registre des poursuites, la nouvelle disposition de l'art. 8a, al. 3, let. d, LP permet cependant d'écarter les conséquences négatives d'une poursuite injustifiée, à moindres frais. **N'hésitez pas à nous contacter pour toute question en relation avec une demande de non-divulgence d'une poursuite aux tiers.**

* www.bj.admin.ch/content/dam/data/bj/wirtschaft/schkg/musterformulare/form/02-fak-f.pdf, site consulté le 8 mai 2019.

Aktuell / Actualité

Umzug Büro Freiburg

Changement d'emplacement des bureaux

Der Büro-Standort von CORE Fiduciaire Revicor SA in Freiburg hat geändert. Nach 16 Jahren an der Route des Arsenaux 41 wurde dieser ab 1. November 2019 an die Avenue Beauregard 1 verlegt. In diesem direkt am Bahnhof gelegenen Gebäude verfügen wir über moderne Büroräumlichkeiten im 2. Stock, ausreichende Archive und Parkplätze im hauseigenen Parking. Für unsere Kunden steht ebenfalls ein Parkplatz zur Verfügung.

Changement d'emplacement des bureaux de CORE Fiduciaire Revicor SA à Fribourg. Après 16 ans à la Route des Arsenaux 41, ces derniers ont été déplacés à l'Avenue Beauregard 1 depuis le 1^{er} novembre 2019. Dans ce bâtiment situé à proximité directe de la gare, nous jouissons dorénavant d'espaces de bureaux modernes situés au 2^{ème} étage ainsi que d'archives et de places de parc intérieures en nombre suffisant. Pour notre clientèle une place de parc intérieure est également mise à disposition.



CORE Inside

Wissen was läuft

Informations internes

Neueintritte / Nouveaux engagements

- > 14.08.2019 / Düringen: Sandro Riedo, Auszubildender Kaufmann Profil M
- > 01.09.2019 / Bern: Nicole Keller, Treuhänderin mit eid. Fachausweis
- > 01.10.2019 / Bern: Reto Käser, dipl. Wirtschaftsprüfer, Teamleiter-Stv.
- > 01.10.2019 / Bern: Adrian Peternell, dipl. Steuerexperte
- > 11.11.2019 / Bern: Fabio Jutzet, Jurist (Master of Law)
- > 01.12.2019 / Bern: Carina Dietler, Assistentin Wirtschaftsprüfung
- > 01.12.2019 / Bern: Natascha Noll, Treuhänderin mit eid. Fachausweis
- > 01.12.2019 / Fribourg: Grégoire Buntschu, Assistent Wirtschaftsprüfung
- > 01.12.2019 / Bern: Jonas Nowka, Assistent Wirtschaftsprüfung
- > 06.01.2020 / Fribourg: Nicole Gugler, Sachbearbeiterin Treuhand
- > 06.01.2020 / Bern: Carina Ryter, Steuerexpertin
- > 06.01.2020 / Fribourg / Bern: Fabienne Marro, Sachbearbeiterin Treuhand

Prüfungserfolge / Succès aux examens

- > Bindi Malsori, Sachbearbeiter Treuhand
- > Gian Knutti, Kaufmann EFZ Profil E
- > Laura Teiga Fernandes, Kauffrau EFZ Profil E
- > Martina Wüthrich, dipl. Sozialversicherungsexpertin
- > Luca Schnarrenberger, Agent fiduciaire avec brevet fédéral
- > Martin Straumann, Master of Advanced Studies FH in Treuhand und Unternehmensberatung

Dienstjubiläen / Jubilés de service

5 Jahre / 5 ans

- > 01.08.2019: Adrian Blaser
- > 15.09.2019: Nadine Blanchard
- > 01.12.2019: Bruno Vonlanthen

15 Jahre / 15 ans

- > 01.07.2019: Markus Jungo
- > 01.12.2019: Christian Stritt

30 Jahre / 30 ans

- > 06.09.2019: Marianne Käser

Beförderungen / Promotions

Per 01.07.2019

- > Martin Straumann: Teamleiter-Stv.

Per 01.09.2019

- > Isabelle Seiler: Teamleiterin Steuern

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Steuern & MWST
Wirtschafts- & Rechtsberatung
Vorsorgeberatung

Comptabilité
Révision
Fiscalité & TVA
Conseil d'entreprise & juridique
Conseils prévoyance

Düdingen

Chännelmattstrasse 9
3186 Düdingen
T +41 26 492 78 78
F +41 26 492 78 79

Bern

Eigerstrasse 60
3007 Bern
T +41 31 329 20 20
F +41 31 329 20 21

Fribourg

Avenue Beauregard 1
1700 Fribourg
T +41 26 347 28 80
F +41 26 347 28 90

core-partner.ch

EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen
Mitglied von TREUHAND | SUISSE
Entreprise certifiée EXPERTsuisse
Membre de FIDUCIAIRE | SUISSE